

# Inhalt

Abkürzungen . . . . .	9
<b>I. Gibt es Alternativen zu den nuklearen Zwängen der westlichen Sicherheitspolitik?</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>II. Begriffsbestimmung atomwaffenfreier Zonen</b> . . . . .	<b>17</b>
1. Minimalerfordernisse . . . . .	18
2. Mögliche Zusatzbedingungen . . . . .	22
3. Ist bei nuklearen Kampfhandlungen noch Neutralität möglich? . . . . .	27
<b>III. Bestandsaufnahme</b> . . . . .	<b>33</b>
1. Vereinbarungen über atomwaffenfreie Zonen außerhalb Europas . . . . .	33
1.1. Atomwaffenfreie Zonen in unbewohnten Regionen . . . . .	34
<i>Der Antarktis-Vertrag 34 – Der Weltraumvertrag 35 – Der Meeresbodenvertrag 39</i>	
1.2. Der Lateinamerika-Vertrag – ein Vorbild für Europa? . . . . .	41
2. Die Rapacki-Pläne für Mitteleuropa – eine verpaßte Chance ohne Wiederkehr? . . . . .	50
3. Die gegenwärtig für Europa diskutierten Vorschläge . . . . .	58
3.1. „im Geltungsbereich der KSZE-Schlußakte“ . . . . .	59
3.2. „von Polen bis Portugal“ . . . . .	61
3.3. Stationierungsbeschränkungen auf die Besitzerländer . . . . .	65
3.4. Eine atomwaffenfreie Zone im Norden Europas . . . . .	67
3.5. Eine atomwaffenfreie Zone auf dem Balkan . . . . .	73

3.6. Atomwaffenfreie Korridore beiderseits der Blockgrenzen in Mitteleuropa . . . . .	75
3.7. Beschlüsse lokaler und regionaler Institutionen . . . . .	82
<b>IV. Die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone als Maßnahme substantieller Vertrauensbildung . . . . .</b>	<b>88</b>
1. Vertrauensbildung – vom Risiko des Krieges zum Risiko des Friedens . . . . .	91
2. Schritte zu einer atomwaffenfreien Zone auf deutschem Boden – ein Modell. . . . .	104
<b>V. Zur sicherheitspolitischen Bewertung von Konzepten zur De-Nuklearisierung . . . . .</b>	<b>118</b>
1. Vergleichskriterien für verteidigungspolitische Konzepte. . . . .	118
2. Argumente zur Verteidigung der „flexible response“ . . . . .	121
3. Überprüfung der Argumente . . . . .	125
3.1. These 1: Die „kernwaffenaufschlagsfreie Zone“ bleibt Illu- sion, solange nicht mit konkreten Schritten zur regionalen De-Nuklearisierung begonnen wird. . . . .	125
3.2. These 2: Atomwaffenfreie Zonen in Europa können zur Krisenstabilität und zur Eskalationskontrolle beitragen. . . . .	127
3.3. These 3: Auch bei einem regionalen Verzicht auf Atomwaf- fen bleibt das Risiko für den Angreifer untragbar . . . . .	131
3.4. These 4: Der Zusammenhalt der NATO ist nicht an die Prä- sens nuklearer Gefechtsfeldwaffen in Mitteleuropa gebunden. . . . .	133
3.5. These 5: Die amerikanische Nukleargarantie darf höchstens Ultima ratio der NATO-Sicherheitspolitik, nicht aber ihr Non plus ultra sein . . . . .	136
3.6. These 6: Je eher die Westeuropäer zu einer sicherheits- politischen Identität finden, desto leichter können sie äußerem Druck widerstehen . . . . .	141
3.7. These 7: Durch die Verbesserung der konventionellen Defensivfähigkeit sollte die Atomschwelle zusätzlich angehoben und die Abhaltewirkung verstärkt werden . . . . .	143
4. Schlußfolgerungen. . . . .	145